

Haus Maria Theresia / CEPRIMT – Teresina, Piauí (Brasilien)

Leiterinnen Sr. Leni Fogaça und Sr. Celia Oliveira, Ilanzer Dominikanerinnen

Ein Ort der Hoffnung und Prävention

Das Haus Maria Theresia (CEPRIMT) ist die einzige Einrichtung in der südöstlichen Region von Teresina, der Hauptstadt des brasilianischen Bundesstaates Piauí, die bedürftigen Familien kostenlose Bildungs- und Sozialhilfe anbietet. In einem Umfeld, das von Armut, Arbeitslosigkeit und Gewalt geprägt ist, setzt das Projekt konsequent auf Prävention, Bildung und die Stärkung der ganzen Familie.

Öffentliche Zuschüsse stehen nicht zur Verfügung. Die Not in der Region ist so gross, dass kommunale Unterstützung kaum möglich ist. Umso wichtiger ist die solidarische Hilfe, die nachhaltige Veränderungen ermöglicht.



Sr. Leni Fogaça & Sr. Celia Oliveira

Ganzheitliche Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien

Im Zentrum der Arbeit stehen Kinder und Jugendliche, die schulisch, kulturell und emotional begleitet werden. Gleichzeitig richtet sich das Angebot bewusst auch an Eltern, insbesondere Frauen, da stabile Familienstrukturen eine zentrale Voraussetzung für gelingende Bildungswege sind.

Kinder und Jugendliche erhalten:

- Nachhilfeunterricht
- Kulturelle Angebote wie Capoeira, Ballett, Musik
- Präventive Bildungsangebote zu Recht, Schutz und Selbstwert

Eltern und Familien profitieren von:

- Berufskursen und Weiterbildungen (z. B. Coiffeur, Bäckerei, Handwerk)
- Monatlicher Familienberatung
- Psychologischer Begleitung
- Vorträgen zu Erziehung, Umwelt, sozialem Zusammenhalt und integraler Ökologie

So entsteht ein geschützter Raum, in dem Lernen, Vertrauen und neue Perspektiven wachsen können.

Projekt RECAE – Bildung und Kultur als Zukunftschance

Das Projekt „Reforço – Cultura e Apoio Educacional (RECAE)“ richtet sich an:

- Kinder der 1. bis 5. Klasse (6–12 Jahre), die täglich teilnehmen
- Jugendliche über 12 Jahre, die an ausgewählten Workshoptagen teilnehmen

Insgesamt werden im Rahmen von RECAE 60 Kinder und Jugendliche täglich betreut.



Die Förderung ist ganzheitlich: sozial, pädagogisch, emotional, psychologisch und auch spirituell. Schulische Bildung wird dabei nicht nur als Lerninhalt verstanden, sondern als Schlüssel zu Würde, Selbstvertrauen und gesellschaftlicher Teilhabe.

Viele Kinder bekommen hier die einzige warme Mahlzeit am Tag!

Berufsbildung für Frauen – konkrete Wirkung

Im Berichtsjahr wurden Kurse angeboten zu:

- Herstellung von Hawaii-Sandalen
- Rosenkranzherstellung
- Dessert- und Backwarenproduktion

An jedem Kurs nahmen 20 Frauen teil. Insgesamt konnten 60 Familien gestärkt werden. Die Teilnehmerinnen erhielten Zertifikate und berichteten, dass sie nun eigenständig Aufträge annehmen und Einkommen erzielen können.



Erreichte Menschen im Berichtsjahr

Insgesamt wurden 220 Personen begleitet:

- 60 Kinder in der schulischen Nachhilfe
- 25 Frauen in der Capotherapie (Tanztherapie)
- 25 Kinder und Jugendliche im Ballett
- 50 Kinder und Jugendliche in Capoeira
- 60 Familien im Rahmen der Berufsbildungskurse

Regelmässige Angebote und Workshops

Das Haus Maria Theresia bietet ganzjährig vielfältige Aktivitäten an:

- Capotherapie für Frauen im dritten Lebensalter
- Capoeira-Unterricht für Kinder, Jugendliche und Gemeindemitglieder
- Täglicher Musikunterricht für Kinder
- Ballettunterricht für Nachhilfesüherinnen sowie offen für die Gemeinde
- Vier Berufsbildungskurse pro Jahr (zwei pro Semester)

Alle Kurse werden regelmässig evaluiert, die Teilnahme ist konstant hoch, Abbrüche gab es keine.

Qualität, Begleitung und Zusammenarbeit mit Familien

- Zweimal monatlich fanden pädagogische Sitzungen zur Qualitätsentwicklung statt
- Jede Lehrperson reichte wöchentliche Berichte zu den betreuten Kindern ein
- Monatliche Elternversammlungen stärkten Beziehung und Vertrauen
- Eltern konnten sich monatlich mit einer Psychologin austauschen
- Die Mitarbeitenden erhielten Schulungen zur integralen Ökologie
- Mehrere Fortbildungen für Lehrpersonen fanden im Jahresverlauf statt

Finanzierung und Mittelverwendung 2025

Das Haus Maria Theresia wird ausschliesslich mit Spenden für die Auslandsprojekte der Ilanzer Dominikanerinnen finanziert. Öffentliche Mittel stehen nicht zur Verfügung.

Im Jahr 2025 wurde das Haus von uns mit CHF 65'000.00 für folgende Zwecke unterstützt:

- | | |
|--|---------------|
| • Löhne für 12 Mitarbeitende: | CHF 43'700.00 |
| • Nahrungsmittel: | CHF 4'800.00 |
| • Schule und Weiterbildung: | CHF 4'200.00 |
| • Kursmaterial (Berufs- und Kreativkurse): | CHF 3'500.00 |
| • Psychologische Gruppenbetreuung: | CHF 1'000.00 |
| • Gas und Heizung: | CHF 3'000.00 |
| • Steuern und Abgaben: | CHF 2'300.00 |
| • Einrichtung und Unterhalt: | CHF 2'500.00 |

Die eingesetzten Mittel dienen unmittelbar der Bildungs-, Präventions- und Familienarbeit vor Ort und werden sparsam, zielgerichtet und transparent verwendet.

Besondere Höhepunkte im Jahresverlauf



Das Jahr war geprägt von zahlreichen gemeinschaftsbildenden Momenten, unter anderem:

- Aktionstag gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (15. Mai) mit Vormundschaftsberatern
- Familienprojektwoche (18.–22. August) mit kreativen, pädagogischen und gemeinschaftlichen Elementen
- Bürgerparade „Geschwisterlichkeit und Ökologie“ (3. September)
- Kinderwoche (6.–10. Oktober) mit Spielen, Kino, Kreativaktionen und Abschlussfest
- Ballettfestival (28. Oktober) mit grosser Beteiligung der Familien
- Sozialaktionen mit Studierenden (Zahnprophylaxe, Spiel- und Bildungsangebote)
- Poetry Slam und „Tapete das Estrelas“ zur Förderung von Sprache, Selbstvertrauen und Anerkennung
- Weihnachtsfeier für alle Begünstigten (1. Dezember)
- Dankgottesdienst (5. Dezember) in der Gemeinde
- Feier zum 160-jährigen Bestehen der Dominikanerinnen von St. Joseph Ilanz (13. Dezember)
- Jahresabschluss, Evaluation und Planung für 2026

Dank und Ausblick

Dank der solidarischen Unterstützung der Spenderinnen und Spender kann das Haus Maria Theresia Halt geben, Bildung ermöglichen und Perspektiven eröffnen, mitten in einem herausfordernden sozialen Umfeld.

Bildung allein verändert die Gesellschaft nicht.

Aber ohne Bildung verändert sich die Gesellschaft auch nicht.

Mit Zuversicht und Verantwortung blicken wir auf das kommende Jahr und danken allen, die diesen Weg mittragen.
